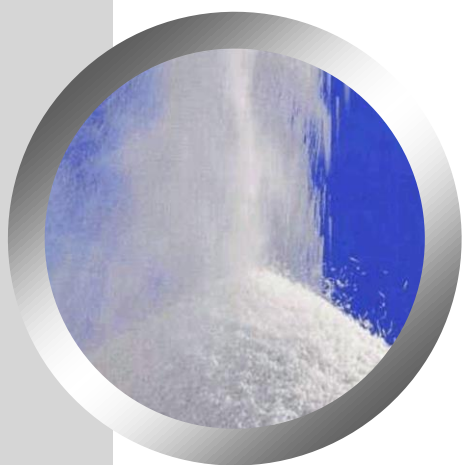




Branchenorganisation
Schweizer **M**ilchpulver (BSM)

Interprofession
Poudre de **L**ait Suisse (IPL)

Swiss Milk**p**owder
Association (SPA)

Brunnmattstrasse 21
CH-3007 Bern

Telefon 031 359 56 11

info@swiss-milkpowder.ch

www.swiss-milkpowder.ch

Jahresbericht 2020

INHALTSVERZEICHNIS

1	DIE BRANCHENORGANISATION SCHWEIZER MILCHPULVER (BSM).....	1
1.1	MITGLIEDER.....	1
1.2	GESCHÄFTSSTELLE.....	2
2	MILCHPULVER.....	3
2.1	MILCHPRODUKTION UND MILCHVERWERTUNG 2020	3
2.2	MILCHPULVERPRODUKTION	4
2.3	PULVERVERKÄUFE 2020 NACH ABSATZKANAL	6
2.4	VOLLMILCHPULVER 26 PROZENT	7
2.5	MAGERMILCHPULVER.....	8
2.6	MILCHPROTEINKONZENTRATE (MPC).....	9
2.7	WPC – WHEY-PROTEIN-CONCENTRATE.....	10
2.8	MOLKENPULVER.....	11
2.9	BUTTERMILCHPULVER	12
3	VEREDELUNGSVERKEHR UND EXPORT VON VERARBEITETEN NAHRUNGSMITTELN.....	13
3.1	VEREDELUNGSVERKEHR	13
3.2	EXPORT VON VERARBEITETEN NAHRUNGSMITTELN	13
4	FUTTERMITTELMARKT	14
5	ZUSAMMENARBEIT MIT ORGANISATIONEN	14
6	EU UND WELTMARKT	15

1 DIE BRANCHENORGANISATION SCHWEIZER MILCHPULVER (BSM)

1.1 MITGLIEDER

An acht verschiedenen Standorten wird durch fünf Unternehmungen in der Schweiz Milchpulver unterschiedlicher Sorten hergestellt. Die fünf Milchpulverhersteller und die SMP (nicht produzierend) bilden die Branchenorganisation Schweizer Milchpulver (BSM). Als nicht produzierendes Mitglied vertreten die SMP die Schweizer Milchproduzenten innerhalb der BSM.



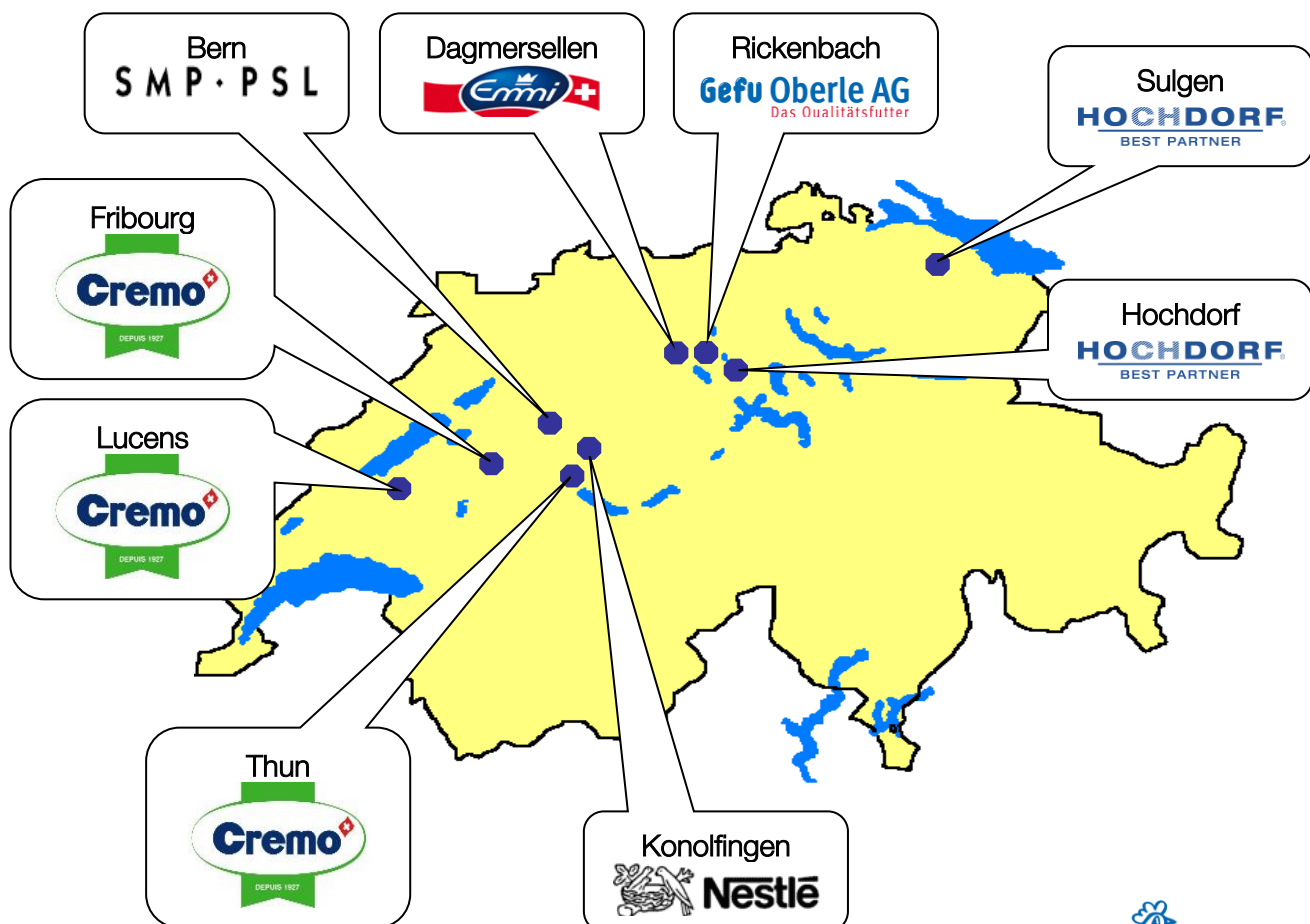
Cremo SA
Case postale
1701 Fribourg



Emmi Schweiz AG
Stationsstrasse 21
6252 Dagmersellen



Swiss Nutrition AG
Siedereistrasse 9
6281 Hochdorf



S M P · P S L

Schweizer Milchproduzenten
Weststrasse 10
3000 Bern 6
(keine Produktion)



Nestlé Suisse SA
Case postale 352
1800 Vevey



Gefu Oberle AG
Hueb mattstrasse 4
6221 Rickenbach

1.2 GESCHÄFTSSTELLE

Die Vertretung der Milchpulverbranche gegenüber unterschiedlicher Ansprechpartner wie Konsumenten, Medienvertreter sowie Behörden und Ämter wird durch die Branchenorganisation Schweizer Milchpulver (BSM) wahrgenommen. An Schweizer Milchpulver interessierte Neukunden oder Händler werden an die Milchpulverhersteller vermittelt.

Die Geschäftsstelle der BSM ist in Bern und wird durch den Präsidenten Urs Werder und den Geschäftsführer Peter Ryser geführt.

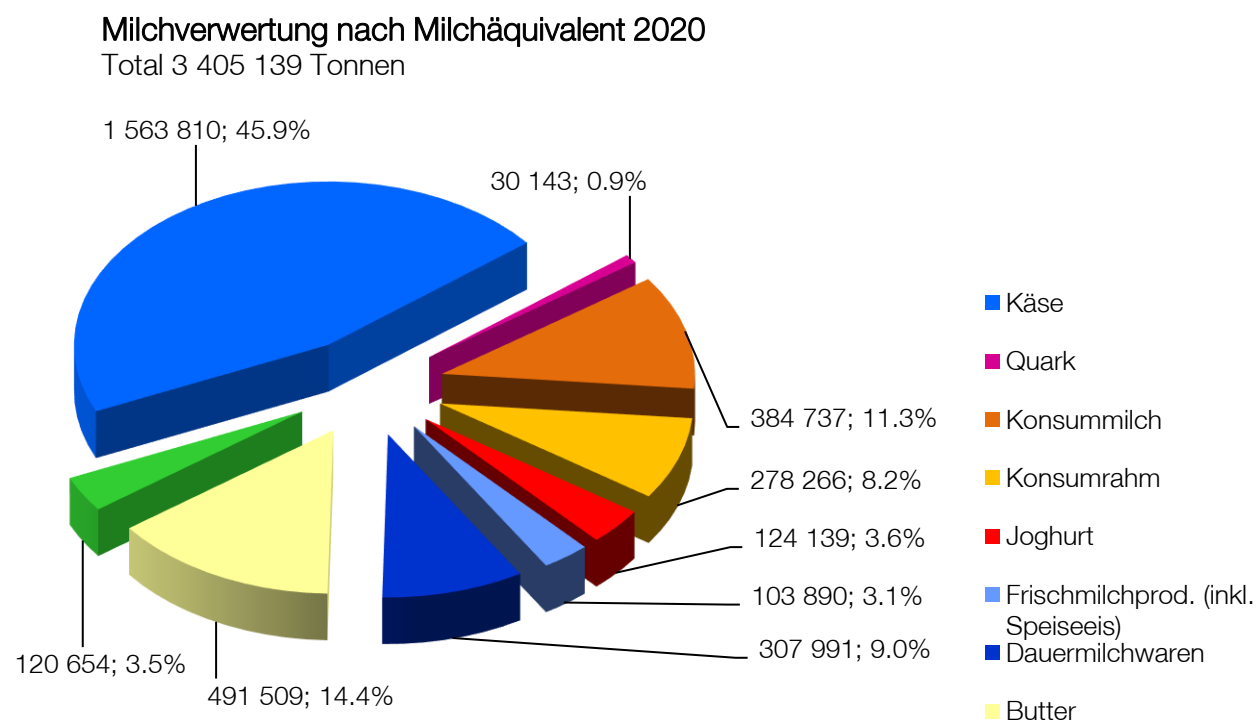
Zu ihren Hauptaufgaben zählen die Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen, wirtschafts-politischen sowie -rechtlichen Interessen im Bereich des Milchpulvers gegenüber den Behörden, Wirtschaftsorganisationen, Stakeholdern und der Öffentlichkeit sowie die Förderung der Zusammenarbeit in der Branche. Weitere Aufgabengebiete der BSM sind die Aufarbeitung sowie die Auswertung statistischer Daten.



2 MILCHPULVER

2.1 MILCHPRODUKTION UND MILCHVERWERTUNG 2020

Im Jahr 2020 wurden in der Schweiz 3 405 139 Tonnen Milch mit durchschnittlich 4,14 Prozent MilCHFett und 3,36 Prozent Eiweiss produziert. Die Milchproduktion verzeichnete gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 5868 Tonnen respektive einem Plus von 0,2 Prozent. Der Fettgehalt lag im Durchschnitt 0,02 Prozentpunkte über dem Vorjahr, der Proteingehalt um 0,01 Prozent über dem Vorjahr.



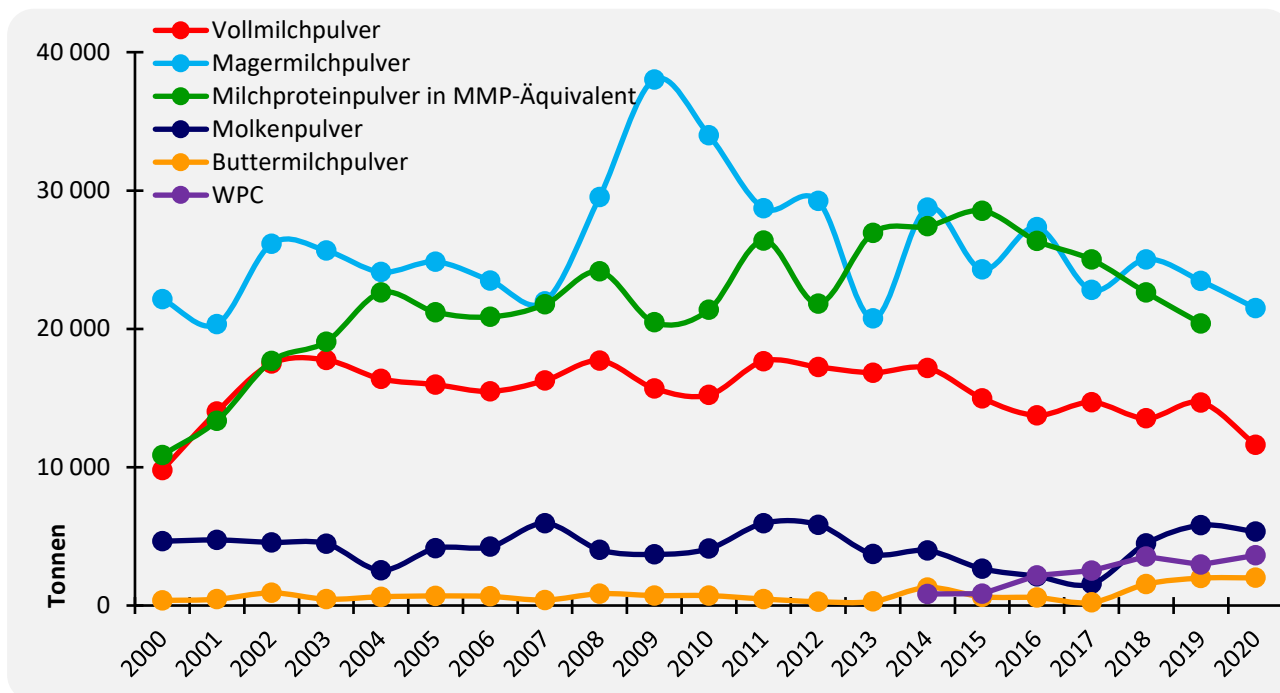
Im Berichtsjahr ist die Milchverarbeitung zu Käse durch industrielle oder gewerbliche Käsereien im Vorjahresvergleich erneut stark gestiegen. Es wurden 1 563 810 Tonnen Milchäquivalente zu den verschiedensten Käsesorten verarbeitet, was einem Anteil von 45,9 Prozent der Verkehrsmilchmenge der Schweiz entspricht. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beträgt 51 237 Tonnen oder 3,4 Prozent.

Den Bereichen Konsummilch 11 332 Tonnen (+3,0 %), andere Verwertung 10 852 Tonnen (+9,9 %), Joghurt 7474 Tonnen (+6,4 %), Frischmilchprodukte 3455 Tonnen (+3,4 %), Quark 1769 Tonnen (+6,2 %) und Konsumrahm 749 Tonnen (+0,3 %) wurden mehr Milch als im Vorjahr zugeführt.

Den typischen Bereichen der Regulierprodukte, Dauermilchwaren und Butter sind im Berichtsjahr gesamthaft 81 000 Tonnen weniger Milch zugeführt worden. Aufgeteilt in diese beiden Bereiche ergibt dies -48 552 Tonnen (-13,6 %) bei den Dauermilchwaren sowie -32 448 Tonnen (-6,2 %) bei der Butterproduktion.

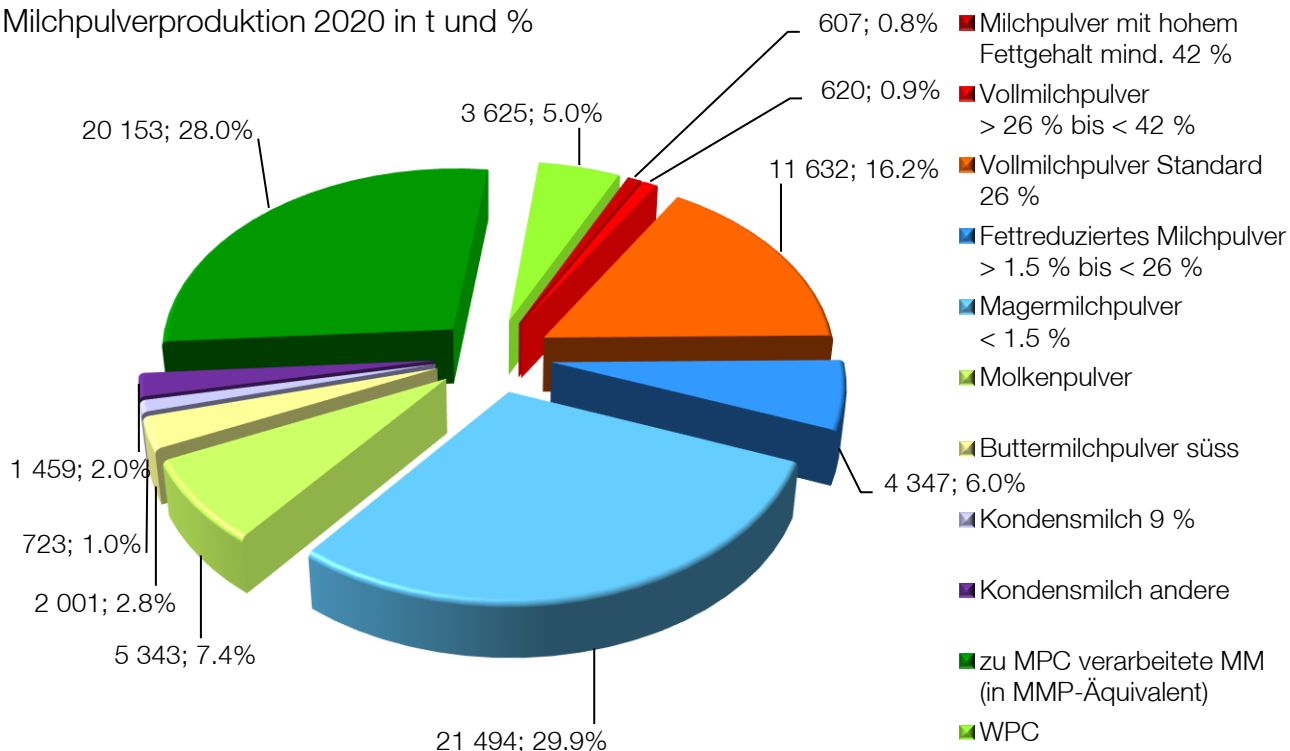
2.2 MILCHPULVERPRODUKTION

Entwicklung der Milchpulverproduktion seit 2000



Die Milchpulverhersteller in der Schweiz produzierten im Jahr 2020 gesamthaft 72 004 Tonnen Milchpulver, Milchkonzentrate sowie Proteinkonzentrate. Dies ist gegenüber dem Vorjahr ein Produktionsrückgang von 6 497 Tonnen respektive 8,3 Prozent. Der Produktionsrückgang im Pulverbereich betrug 6 293 Tonnen oder 8,3 Prozent. Nur bei den beiden Koppelprodukten, WPC und Buttermilchpulver, lagen die Produktionsmengen über dem Vorjahr. Der Rückgang bei den Milchkonzentraten ergibt eine Menge von 204 Tonnen, was 8,6 Prozent entspricht.

Milchpulverproduktion 2020 in t und %



Wie bereits erwähnt, lagen die gesamten Pulverproduktionen 2020 unter denjenigen vom Vorjahr. Im Bereich Milchpulver war die Abnahme beim Vollmilchpulver Standard (26%_f) mit 3035 Tonnen (-20,7 %) am höchsten. Die Produktionen werden mit 11 632 Tonnen ausgewiesen. Das typische Regulierprodukt Magermilchpulver lag mit einer Produktionsmenge von 21 494 Tonnen 1974 Tonnen oder 8,4 Prozent unter Vorjahr. Bei den fettreduzierten Milchpulver wurden 4347 Tonnen hergestellt, was einem Rückgang von 822 Tonnen respektive 15,9 Prozent entspricht. In der Sparte der Vollmilchpulver mit einem Fettgehalt >26%_f und <42%_f lag die Produktion 352 Tonnen oder 36,2 Prozent tiefer als im Vorjahr. Die hergestellte Menge betrug 620 Tonnen. Bei den Milchpulver mit einem hohen Fettgehalt (mind. 42%_f) betrug die Abnahme 97 Tonnen oder 13,8 Prozent, bei einer Produktionsmenge von 607 Tonnen.

Zur Herstellung von Milchproteinpulver wird Magermilch eingesetzt. 2020 verarbeiteten die Schweizer Milchpulverhersteller 20 153 Tonnen MMP-Äquivalente zu den verschiedenen Milchproteinpulvern. Der Rückgang von 244 Tonnen entspricht 1,2 Prozent. Ebenfalls rückgängig war die Herstellung von Milchkonzentraten. Die Fabrikationsmenge belief sich auf 2182 Tonnen, was ein Minus von 204 Tonnen respektive 8,6 Prozent ergibt.

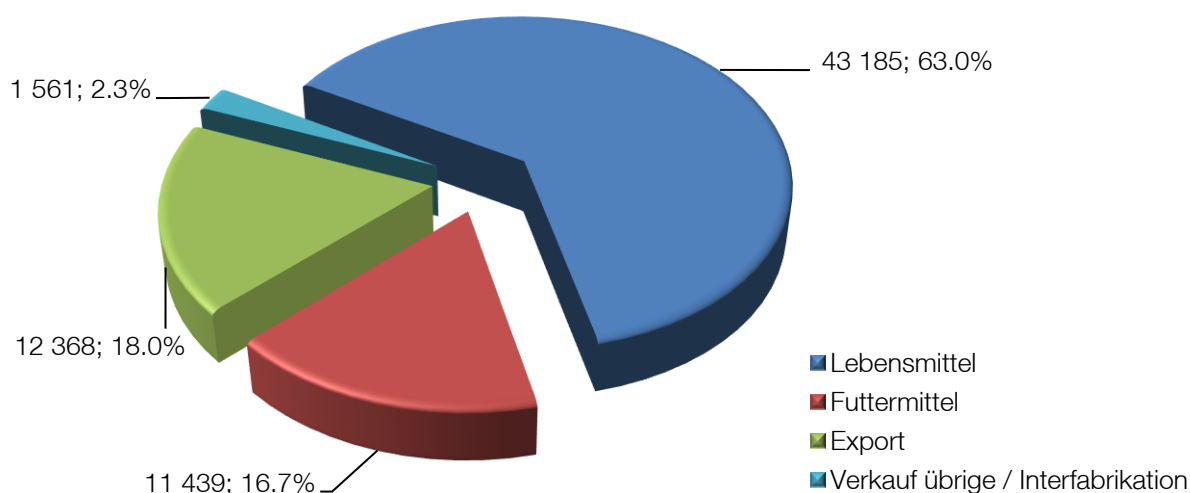
Die aus Koppelprodukten hergestellten Pulver wie Buttermilch-, Molken- oder WPC-Pulver verzeichneten eine Zunahme von 230 Tonnen respektive 2,1 Prozent, wobei eine Verschiebung vom Molkenpulver zu den WPC-Pulvern feststellbar ist. Die starke Zunahme der Käseproduktion (+51 237 t; +3,4 %) ist direkt bei der Zunahme der Herstellung von WPC ersichtlich.

2.3 PULVERVERKÄUFE 2020 NACH ABSATZKANAL

Die Nachfrage nach den unterschiedlichsten Milchpulvern war im Jahr 2020 rückläufig. Gesamthaft lagen die Absätze von Dauermilchwaren (inkl. Exporten) bei 68 554 Tonnen, was einen Rückgang von 7042 Tonnen oder 9,3 Prozent ergibt. Einzig im Bereich der Futtermittel (+155 t; +1,4 %) konnte eine Steigerung verzeichnet werden. Die direkt hergestellten Milchpulver verzeichneten einen Absatzrückgang von 7642 Tonnen respektive 17,0 Prozent.

Die Lagerbestände (exkl. Milchproteinpulver) sind im Berichtsjahr um 1505 Tonnen auf 8173 Tonnen gesunken. Dies entspricht einer Lagerbestandsabnahme von 15,5 Prozent.

Pulververkäufe 2020 nach Absatzkanal in t und %



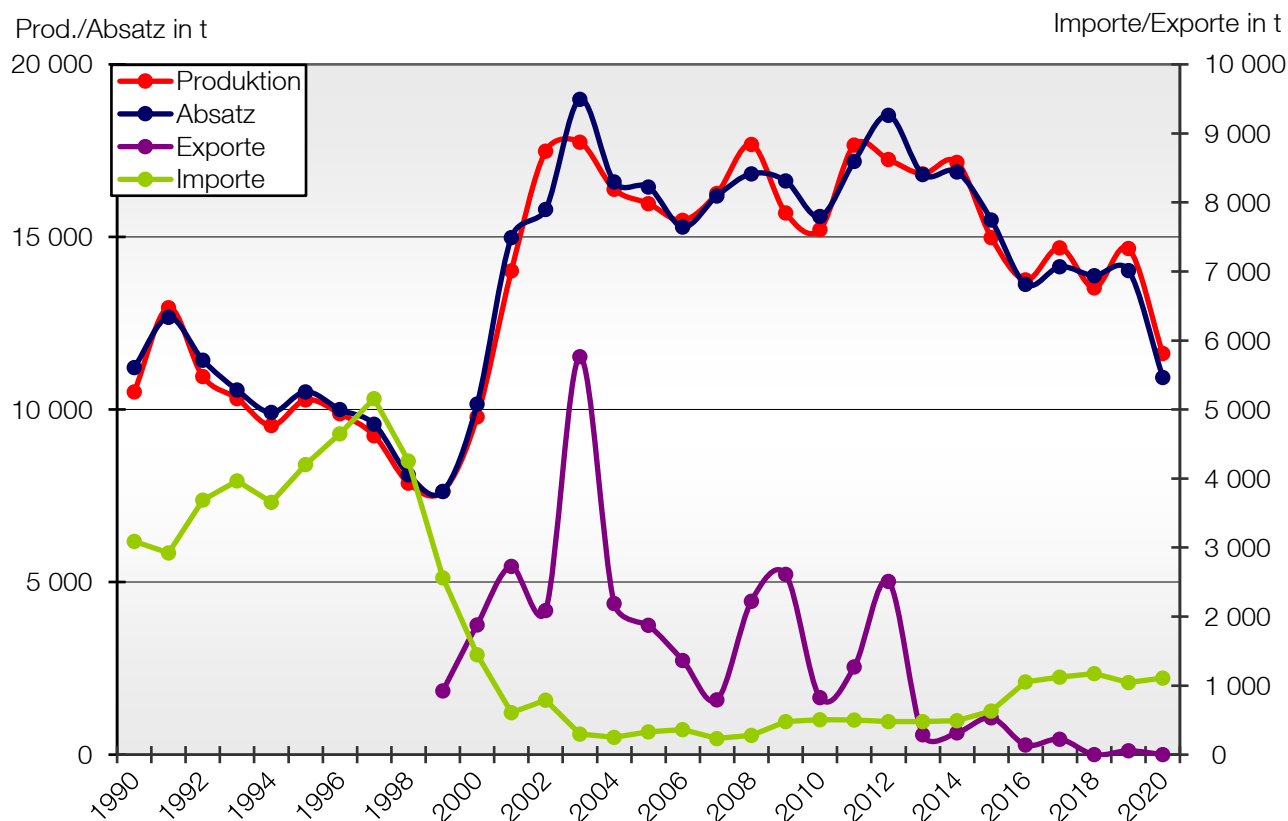
2.4 VOLLMILCHPULVER 26 PROZENT

Im Berichtsjahr 2020 sind in der Schweiz 11 623 Tonnen Vollmilchpulver Standard (26%f) durch die Milchpulverproduzenten hergestellt worden. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Abnahme um 3044 Tonnen respektive 20,8 Prozent. Der Absatz lag dementsprechend 3098 Tonnen (-22,1 %) unter der Vorjahresmenge bei 10 933 Tonnen. Zum Ende des Berichtjahres lagerten 955 Tonnen Vollmilchpulver Standard bei den Milchpulverherstellern. Dies sind 68 Tonnen oder 6,6 Prozent weniger als im Vorjahr.

In zwei Tranchen, zu 100 und 200 Tonnen (Total 300 Tonnen), versteigert das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) jährlich Importkontingente zum zollfreien Import von Milchpulver. Die angebotenen Kontingentsmengen wurden vollumfänglich ersteigert. Innerhalb der Zollkontingente belief sich die Ausschöpfung auf 286 Tonnen. Im Berichtsjahr wurden gesamthaft 1109 Tonnen (+65 t; +6,3 %) Vollmilchpulver importiert.

Die Exporte von Vollmilchpulver Standard (26%f) beliefen sich auf 0,9 Tonnen.

Vollmilchpulver: 1990 bis 2020



2.5 MAGERMILCHPULVER

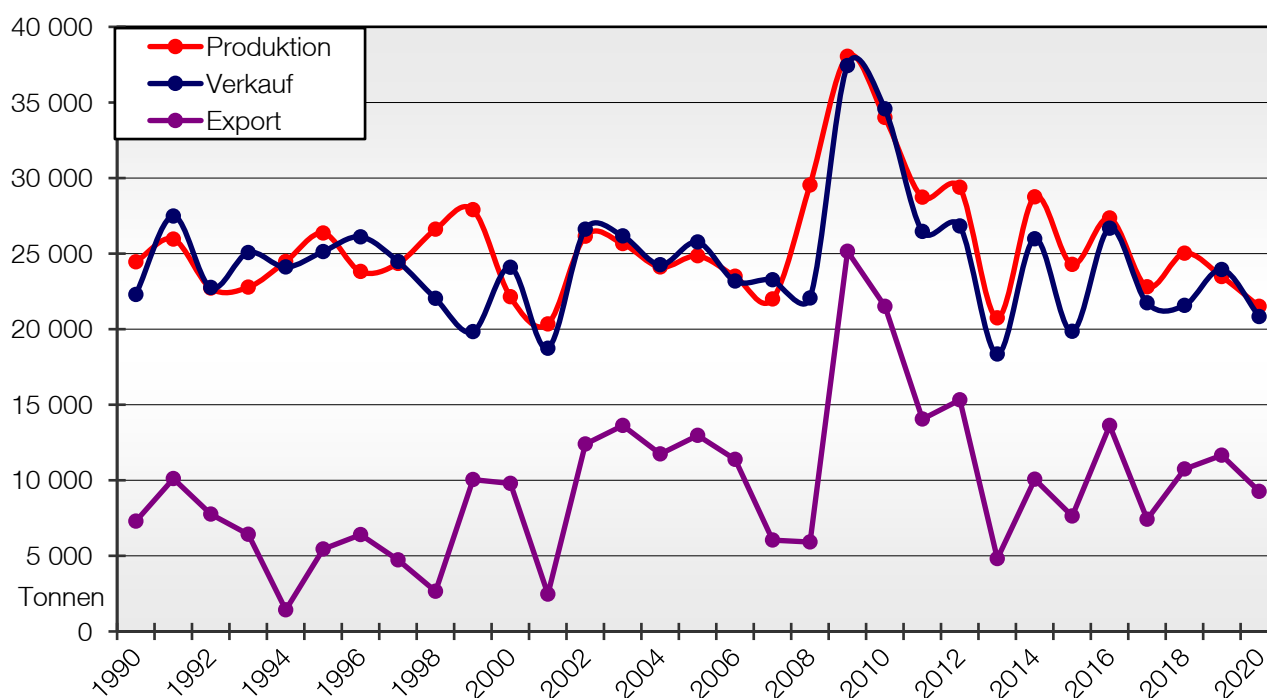
Die Schweizer Milchpulverhersteller produzierten in ihren Werken im Jahr 2020 21 494 Tonnen Magermilchpulver. Dieser Produktionsrückgang um 1974 Tonnen entspricht 8,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Der Absatz von Magermilchpulver lag mit 20 819 Tonnen 3123 Tonnen oder 13,0 Prozent unter der Vorjahresmenge. Die exportierten Magermilchpulvermengen lagen bei 9269 Tonnen. Der Rückgang der Exportmengen beträgt 2378 Tonnen oder 20,4 Prozent.

Im Inland sind in diesem Jahr 11 550 Tonnen Magermilchpulver abgesetzt worden. Dies entspricht einer Abnahme von 745 Tonnen respektive 6,1 Prozent. Im Lebensmittelbereich lag der Rückgang bei 1,0 Prozent, beim Verkauf von Magermilchpulver für Futtermittel lag die Abnahme bei 689 Tonnen, was 10,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.

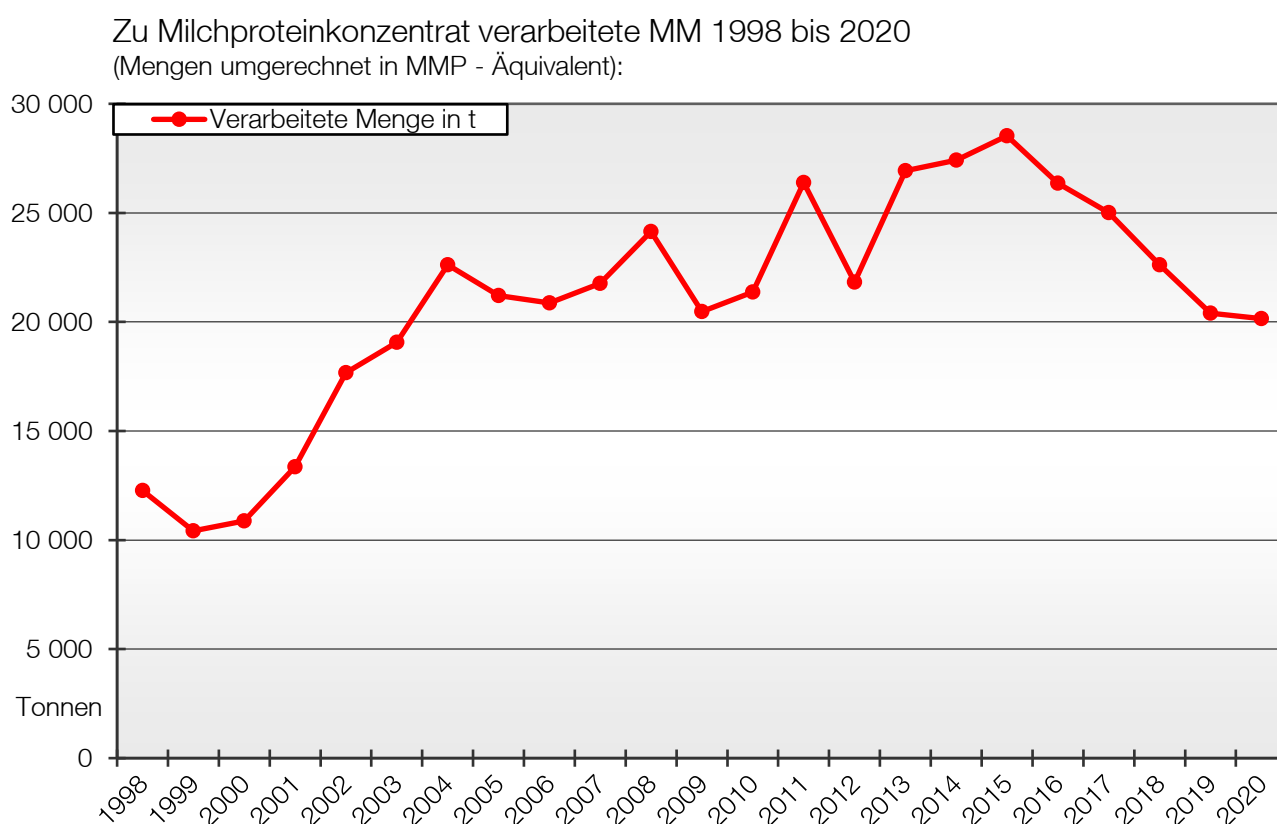
Die Lagerbestände sind im Laufe des Jahres um 1156 Tonnen oder 23,8 Prozent gesunken.

Magermilchpulver rein: Mengenentwicklung 1990 bis 2020



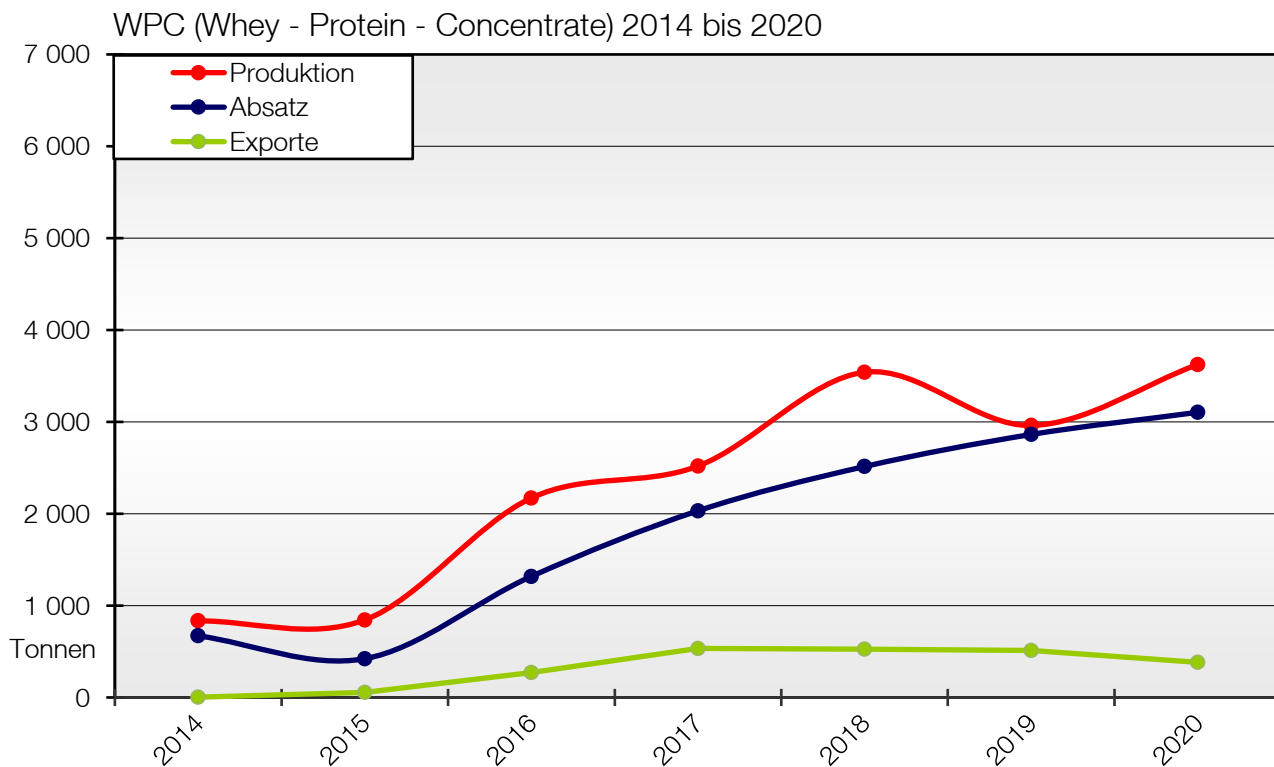
2.6 MILCHPROTEINKONZENTRATE (MPC)

Die zu Milchproteinpulver verarbeitete Magermilchmenge ist seit 2015 rückläufig. Im Jahr 2020 konnte der Trend gebremst werden. Der Rückgang der Milchmenge, welche mittels Ultrafiltration und Milchpulverturm zu Milchproteinpulver verarbeitet wurde, betrug gegenüber dem Vorjahr 2637 Tonnen, was 1,1 Prozent entspricht. Gesamthaft sind 217 587 Tonnen Magermilch zu Milchproteinpulver in den Gehaltsklassen von «50 % - 80 %» sowie «> 80 %» hergestellt worden. Für die Verständlichkeit wird die eingesetzte Magermilchmenge in Magermilchpulver-Äquivalente (MMP - Äquivalent) umgerechnet. So können die Produktionsmengen der Milchproteinpulver sowie der Magermilchpulver verglichen werden. In MMP - Äquivalent gerechnet entspricht dies der Verarbeitungsmenge von 20 153 Tonnen. Dies entspricht einem Rückgang von 244 Tonnen respektive 1,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr.



2.7 WPC – WHEY-PROTEIN-CONCENTRATE

Im Berichtsjahr 2020 stellten die Milchpulverhersteller 3625 Tonnen WPC her. Das ist gegenüber dem Vorjahr eine Produktionssteigerung von 664 Tonnen oder 22,4 Prozent. Die Absätze von WPC konnten im Inland um 241 Tonnen respektive 8,4 Prozent gesteigert werden und 198 Tonnen wurden in den Herstellbetrieben direkt weiterverarbeitet. Der Anteil der tierischen Ernährung beträgt 91,0 Prozent der Inlandverkäufe (3104 t). Bei den Exporten war ein Rückgang von 128 Tonnen oder 25,0 Prozent auf 383 Tonnen zu verzeichnen. Im Verlauf des Jahres sind die Lagerbestände um 6,8 Prozent oder 60 Tonnen auf 828 Tonnen zurückgegangen.

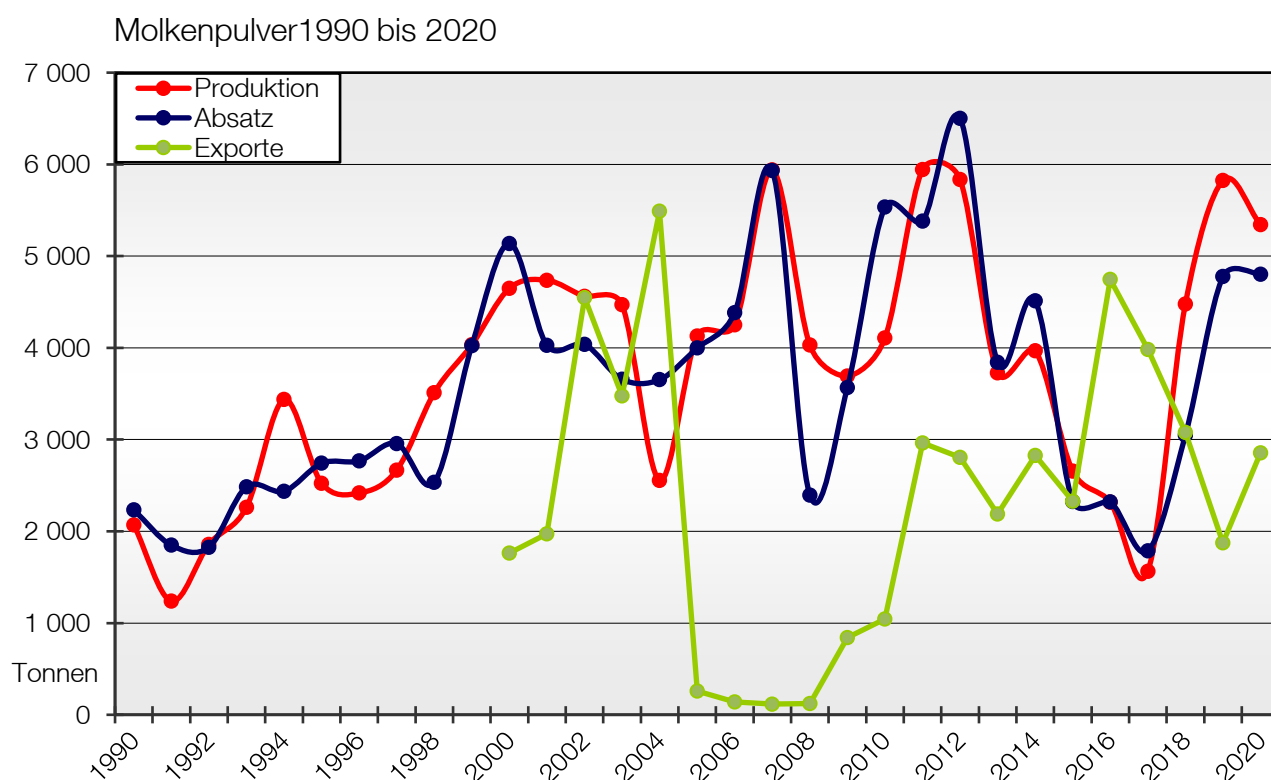


2.8 MOLKENPULVER

Die Milchpulverhersteller produzierten im Jahr 2020 in der Schweiz 5343 Tonnen Molkenpulver. Im Vergleich mit dem Vorjahr sind dies 481 Tonnen oder 8,3 Prozent weniger. Die tiefere Produktion lässt darauf schliessen, dass mehr Molke zu Molkenproteinkonzentrat (WPC) verarbeitet wurde, da im gleichen Zeitraum erneut mehr Milch zu Käse verarbeitet wurde.

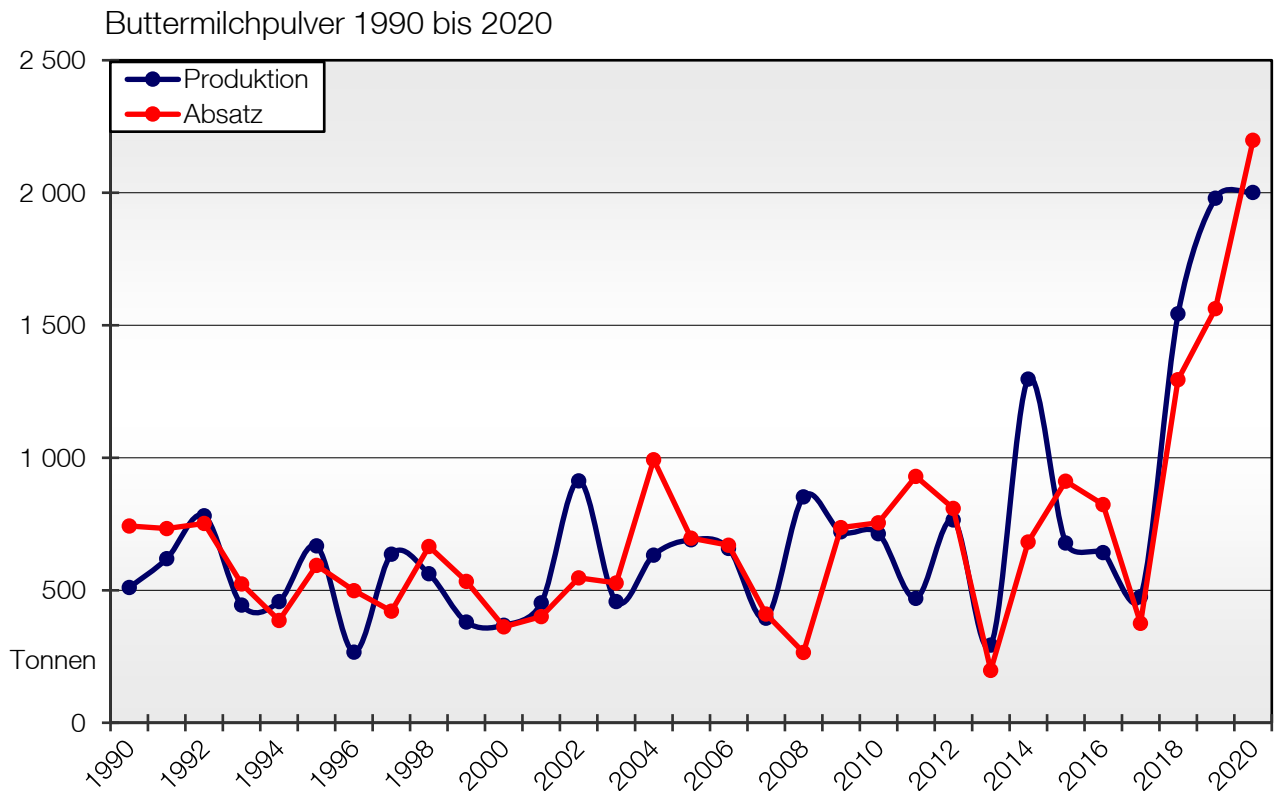
Die Absätze von Molkenpulver konnten um 27 Tonnen respektive 0,6 Prozent auf gesamthaft 4803 Tonnen gesteigert werden. Gemäss der Aussenhandelsstatistik der OZD sind im Berichtsjahr 2854 Tonnen Molkenpulver exportiert worden. Dies entspricht einer Zunahme von 979 Tonnen respektive 52,2 Prozent.

Im Verlauf des Jahres haben die Lager um 10 Tonnen oder 0,6 Prozent auf 1743 Tonnen abgenommen.



2.9 BUTTERMILCHPULVER

Im Berichtsjahr produzierten die Milchpulverhersteller 2001 Tonnen Buttermilchpulver. Dies ist eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 21 Tonnen respektive 1,1 Prozent. Im gleichen Zeitraum konnten die Verkäufe um 635 Tonnen oder 40,6 Prozent auf 2198 Tonnen gesteigert werden. Die Lagerbestände von Buttermilchpulver nahmen um 270 Tonnen, respektive 29,9 Prozent, auf 632 Tonnen ab.



3 VEREDELUNGSVERKEHR UND EXPORT VON VERARBEITETEN NAHRUNGSMITTELN

3.1 VEREDELUNGSVERKEHR

Im Rahmen des passiven Veredelungsverkehrs wurde im Berichtsjahr 2020 in erster Linie Molke und Rahm verarbeitet. Die grösste Menge verzeichnete dabei Molke mit 5314 Tonnen. Die im passiven Veredelungsverkehr verarbeitete Menge nahm im Vergleich zum Vorjahr um 2160 Tonnen oder 68,5 Prozent zu, nachdem im Vorjahr ein deutlicher Rückgang (-5291 t; -62,7 %) zu verzeichnen war. Beim Rahm handelt es sich vor allem um Schlagrahm in der Dose, der im Ausland abgefüllt und reimportiert wird. Die im passiven Veredelungsverkehr verarbeitete Rahmmenge beläuft sich auf 1505 Tonnen. Als weiteres Produkt wurde Milch (<6 %f) mit 192 Tonnen im Rahmen des passiven Veredelungsverkehrs exportiert.

Beim aktiven Veredelungsverkehr wurden hauptsächlich Molke (6835 t), Magermilchpulver (1158 t), Milch <1%f (1087 t), Milch 1 - <6%f (948 t) und Milchpulver mit mehr als 1.5 %f (796 t) importiert und verarbeitet. Kaffeerahm wurde bereits mit wesentlich kleineren Mengen (110 t) im aktiven Veredelungsverkehr abgewickelt. Weitere Produkte wie Molkenpulver wurden mengenmässig nur noch im ein- bis zweistelligen Tonnenbereich importiert und verarbeitet.

3.2 EXPORT VON VERARBEITETEN NAHRUNGSMITTELN

Der Export von verarbeiteten Nahrungsmitteln wird seit 2019 durch den Fonds Rohstoffverbilligung Nahrungsmittelindustrie der BO Milch gestützt. Im Berichtsjahr haben 57 Unternehmen der Milch- und Getreidebranche diese Möglichkeit genutzt, vier weniger als im Vorjahr.

Gesamthaft wurden 2020 über CHF 51,0 Mio. Exportbeiträge ausbezahlt. Damit konnten 8865 Tonnen Milcheiweiss und 8865 Tonnen MilCHFett gestützt werden, was einer Milchmenge von rund 243 Tonnen oder 7,1 Prozent der Verkehrsmilchmenge der Schweiz entspricht. Im Berichtsjahr war die Preisdifferenz zwischen der EU und dem Molkereimilchpreis konventionell (Erhebung BLW) durchschnittlich 26,2 Rp. je kg Milch. Die ausbezahlten Beiträge entsprachen durchschnittlich 22,5 Rp. je kg Milch und der durchschnittliche Kürzungsfaktor lag somit bei 10,0 Prozent. Die Differenz von knapp 4 Rp. je kg Milch wurde von den Verarbeitern der 1. und 2. Stufe getragen.

Im Berichtsjahr wurden durch 14 Unternehmen nach Artikel 165a 24 Gesuche zur aktiven Veredelung gestellt. Die beantragten Mengen betrugen für Vollmilchpulver 497 Tonnen, für Magermilchpulver 905 Tonnen, Rahmpulver 450 Tonnen, für Rahm 80 Tonnen und für Butter 1136 Tonnen.

4 FUTTERMITTELMARKT

Die Kälbermast kam im vergangenen Jahr mit einem blauen Auge davon. Nachdem im Frühjahr der Absatz von Kalbfleisch infolge Corona erlegen war, konnten mit mutigen Einlagerungen und dank der Grenzschiessungen Erholung bewirkt werden.

Leider haben einige Mäster im Frühjahr sehr viel Geld verloren und die Kälbermast an den Nagel gehängt. Der Trend, aus der Kälbermast auszusteigen, hält bei den Vollmilchmästern an und widerspiegelt sich, indem die Produktion von Kalbfleisch weiterhin um 10 Prozent pro Jahr zurückgeht. Das ergibt schmerzliche Verluste für die Futtermittelproduzenten.

Die Forderung nach günstiger und nachhaltiger Fütterung geht weiter, so dass der Einsatz von Magermilchpulver in der Kälbermast kontinuierlich rückläufig sein wird. Hingegen ist die Verwertung von Molkenpulver als Nebenprodukt der Käseherstellung ökologisch sinnvoll, jedoch ist das Molkenpulver aus der EU weitaus günstiger als aus hiesiger Produktion.

5 ZUSAMMENARBEIT MIT ORGANISATIONEN

Die BSM pflegt nebst der Zusammenarbeit mit den Vereinsmitgliedern regelmässige Kontakte mit der Vereinigung der Schweizerischen Milchindustrie VMI, Chocosuisse und dem Schweizer Kälbermäster-Verband SKMV. Ergänzend zur Teilnahme an der Delegiertenversammlung beim SKMV wird dieser mit einem Sponsoringbeitrag unterstützt. Die Zusammenarbeit mit der VMI erfolgt über die Teilnahme des Geschäftsführers der BSM an den Vorstandssitzungen der VMI, wo die aktuellsten Informationen ausgetauscht werden.

6 EU UND WELTMARKT

Der Weltmarktpreis für Vollmilchpulver notierte zu Beginn des Jahres bei CHF 3.10 je kg (FOB Westeuropa). Bis Mai sanken die Preise auf CHF 2.66 und erholten sich bis Ende Jahr wieder leicht mit einem Preis von über CHF 2.80 je kg. Die Entwicklung bei den Magermilchpulverpreisen war gleich wie bei den Vollmilchpulverpreisen. Zu Beginn des Jahres wurde ein Preis von rund CHF 2.78 (FOB Westeuropa) notiert. Danach sanken die Preise bis April auf unter CHF 2.20 und legten bis Ende Jahr wieder etwas zu. Ende Jahr wurden Preise von CHF 2.40 je kg notiert. Sowohl beim Vollmilchpulver wie auch beim Magermilchpulver waren die Durchschnittspreise Ende Jahr gut 40 Rappen je kg tiefer als ein Jahr zuvor.

VMP- und MMP-Exporte ausgewählter Länder

Land	Vollmilchpulver in 1000 Tonnen			Magermilchpulver in 1000 Tonnen		
	2019	2020	± t / % Vj.	2019	2020	± t / % Vj.
Schweiz	0.1	0.0	-0.1 / -100.0	11.6	9.3	-2.4 / -20.4
EU-28	297.6	331.8	+34.2 / +11.5	961.5	828.3	-133.2 / -13.6
Neuseeland	1 535.7	1 532.8	-2.9 / -0.2	372.9	356.3	-16.6 / -4.4
Australien	41.7	36.9	-4.8 / -11.7	127.6	129.7	+2.1 / +1.7
USA	39.2	38.6	-0.6 / -1.7	700.9	812.7	+111.8 / +15.9
Weissrussland	22.7	27.2	+4.5 / +19.7	124.0	123.4	-0.6 / -0.5
Argentinien	96.6	148.3	+51.7 / +53.5	22.0	27.7	+5.7 / +25.6
Uruguay	131.5	146.7	+15.2 / +11.6	21.3	20.8	-0.5 / -2.3
Total*	2 165.1	2 262.3	+97.2 / +4.5	2 341.8	2 308.2	-33.6 / -1.4

Quelle: BSM / AMI Marktspiegel Dauermilch

Der Export von Vollmilchpulver ist im Berichtsjahr international um 4,0 Prozent gewachsen. Das Exportwachstum betrug bei den ausgewählten Ländern gesamthaft 97 200 Tonnen oder 4,5 Prozent. Die grössten Zunahmen bei den Exportmengen verzeichneten Argentinien (+51 700 t; +53.5 %), die EU-28 (+34 200 t; +11,5 %) und Uruguay (+15 200 t; +11.6 %). Am höchsten war der Rückgang der Exportmengen in Australien (-4800 t; -11,7 %) und Neuseeland (-2900 t; -0,2 %). Der grösste Abnehmer von Vollmilchpulver war im Berichtsjahr erneut China mit 643 642 Tonnen. Jedoch war die Importmenge 2020 in China 4,0 Prozent unter Vorjahr.

Die Exportmenge beim Magermilchpulver ist erstmals seit 2016 im weltweiten Handel wieder zurückgegangen. Obwohl in der EU-28 1,8 Prozent mehr Magermilchpulver hergestellt wurde, war vorallem die Exportmenge der EU-28 mit 828 300 Tonnen um 133 200 Tonnen oder 13,6 Prozent rückläufig. Nachdem die EU ihre Lagerbestände in den Vorjahren abgebaut hatte, wurde das Angebot deutlich kleiner. Weniger Exporte verzeichneten bei den ausgewählten Ländern nebst der EU-28 hauptsächlich Neuseeland (-16 600 t; -4,4 %) und die Schweiz (-2400 t; -20,4 %). Der markante Exportrückgang in der EU-28 wurde in erster Linie durch Exporte aus den USA kompensiert. Die USA steigerte ihre Exporte von Magermilchpulver durch preisgünstige Angebote um 111 800 Tonnen (+15,9 %). Ebenfalls mehr exportierten bei den ausgewählten Ländern Argentinien (+5700 t; +25,6 %) und Australien (+2100 t; +1,7 %).
